

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-337707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337707)

„Ja oder nein?“ Die Geschworenen hatten nun nicht lange zu beraten. — Der Zusammenbruch des Mörders hatte ihnen ein banges Ein- und Herraten erspart. — Mit „Ja“ wird der Angeklagte zum Tode verurteilt. Düstern Schein erzeugte dieses Bewußtsein auf den Gesichtern der ernsten Männer. — „Hört!“, hielt Geschworener Gutmann plötzlich die andern ab, die schon in den Gerichtssaal treten wollten, hört! — Wir legen für den Angeklagten ein Gnadengesuch vor. Ich will euch nur kurz sagen, ich habe den Mann als Bub gekannt. Er hatte das Unglück, eine törichte, gleichgültige, finstere Mutter zu haben. Wäre sein braver, tüchtiger Vater am Leben geblieben, wäre sicher kein Tagdies und Mörder aus dem Mann geworden.“ —

„Gut, wird unterstützt!“ —

Mit leichterem Gewissen, als sie's verlassen, betreten die Geschworenen das Gerichtszimmer wieder. Bankdirektor Gutmann brachte dem Vorsitzenden rasch sein Anliegen, das Gnadengesuch für Werrle, vor.

Mit ernster und etwas zitternder Stimme verkündet der Obmann das Urteil: Schuldig. — Der Angeklagte wird zum Tode verurteilt. Der Vorsitzende teilt dann noch mit, daß die Geschworenen ein Gnadengesuch vorgebracht. Er habe den Auftrag, dem Angeklagten auch den Namen des Geschworenen mitzuteilen, der für ihn gesprochen. Herr Bankdirektor Gutmann, der den Werrle als Knabe gekannt und wisse, wie sehr bei ihm die schlechte Erziehung gewirkt; ein warnendes Beispiel für alle Eltern.

In den Zeitungen stritt man sich darüber, ob man recht tue, einen „solchen“ Menschen wie diesen „Werrle“ zu begnadigen. Frau Franz Gutmann, die geldadelige junge Frau, konnte das Gebaren ihres Schwiegervaters am allerwenigsten erfassen. — Lange Wochen blickt sie ihn mit scheuem, verweisendem Blick an.

Bankdirektor Gutmann nahm ihr diese, sein gutes Herz verurteilende Kritik garnicht so sehr in Übel. Hatte er in Wirklichkeit den Antrag auf Begnadigung nur aus Herzensgüte vorgebracht? . . . Vor sich selbst mußte er gestehen: Die Angst, sein immer und allezeit geliebtes Heimatstädtchen in Verruf zu sehen, hatte ihm in erster Reihe den edlen Gedanken eingegeben. Er war aber auch überzeugt davon, daß eine fromme, rechte Erziehung dem armen Werrle ein anderes Leben bereitet hätte als das, im Zuchthaus zu enden.

Als er wieder einmal in seinem lieben Rusbach weilte, oben auf dem Bänkchen am Tannenwald, hinüberblickend auf die alte Staffel am Heimathaus, da fielen Tränen über seine Wangen. — Wie gut war es ihm gegangen, dank der Liebe und Fürsorge seiner lieben Eltern. — Und was für ein Dasein hatte der Werrle, der damals von der Mutter nur recht bekommen hatte ob seines Erreichs und nun im Zuchthaus enden mußte. — Den Raub im Bankhaus zu Frohburg hatte er seinerzeit auch noch eingestanden.

Josef Gutmann dachte an das Sprichwort, das ihm seine Mutter bei einer kleinen Lüge einmal ins Herz gebrannt:

Wer lügt, der stiehlt,  
Der brennt und sengt  
Und wird zuletzt  
An den Galgen gehängt.

Friedlich und versöhnend rauschen die Tannen über seinem Haupte. — Von drüben läutet die Abglocke ins sommerliche Tal. Die frommen, braven Rusbacher sind die gleichen geblieben, wie sie zu Josef Gutmanns Jugendzeit schon waren.



### Pfarrdorf Elbersroth in Bayern.

Unsere Leser wird es interessieren, hier im Bilde den Ort kennen zu lernen, woselbst der Pfarrer Ludwig Neumann viele Jahre lang wirkte. Seine Heilmethode ist inzwischen weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt geworden. Ein Büchlein, in welchem die Pfarrer Neumannsche Heilmethode näher beschrieben ist, wird jedem Leser gern umsonst überhant, wenn er der Firma Ludwig Neumann & Co., Nürnberg N. 240 seine Adresse bekannt gibt. Diesem Kalender liegt übrigens ein diesbezüglicher Bestellchein bei, welcher zwecks Portoesparnis als Drucksache versendet werden kann. (Große Ausgabe (400 Seiten) M. 3.—)